

17. / 11. 1916

* Eine Erhöhung des Omnibus-Fahrtpreises steht nach einer in der heutigen Generalversammlung der „Allgemeinen Berliner Omnibus-Aktien-Gesellschaft“ von Direktor Kaufmann gemachten Mitteilungen bevor.

Wenn das abgelaufene Geschäftsjahr schon einen Verlust gebracht hat, der mit rund 788 000 M. ausgewiesen wird, so ist zu befürchten, daß dieser sich im Jahre 1916 noch sehr erheblich höher stellen wird. In den beiden Monaten Januar und Februar d. J. zusammen überstiegen die Ausgaben die Einnahmen bereits um etwa 300 000 M. Die Ursachen liegen vornehmlich in der Futterteuerung, der Kriegsfürsorge für die Angehörigen der im Felde stehenden Angestellten und der Unmöglichkeit, die allgemeinen Unkosten im Verhältnis zu der Einschränkung des Betriebes zu vermindern. Wenn sie die Kriegsfürsorge freiwillig, die übrigen Lasten gezwungen auf sich nimmt, so ist die Verwaltung sich doch klar, daß dies auf die Dauer ohne eine Erhöhung des Tarifes nicht möglich ist. Die Tatsache, daß der Pferdebetrieb im Jahre 1913 über 104 Millionen und in den Kriegsjahren 1914 und 1915 90 Millionen und 79 Millionen Fahrgäste beförderte, beweist, daß der Pferdebetrieb noch auf Zeiten hinaus ein Bedürfnis im Erwerbsleben ist. Die Allgemeine Berliner Omnibus-Gesellschaft hat schon Schritte für eine Tariferhöhung getan, die jedoch bei ihr nicht eher in Frage kommt, ohne daß die anderen Verkehrsmittel Berlins gleiches tun.